

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

19.9.1815 (Nr. 260)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 260. Dienstag, den 19. Sept. 1815.

D e u t s c h l a n d.

Ein Theil der kais. östreich. Truppen, deren Aufbruch aus der Gegend von Straßburg gestern nach der Straßburger Zeitung gemeldet worden, befand sich gestern in Ettlingen, und setzt heute seinen Marsch über Pforzheim fort.

Die Stuttgarter Zeit. vom 18. d. enthält folgendes aus Ludwigsburg: „Wegen der, bei Gelegenheit der Belagerung und Eroberung der Festung Hüningen, von Sr. kais. Hoh. dem Erzherzog Johann der dabei befindlichen königl. Infanteriebrigade von Stockmayer bewiesenen Fürsorge und wohlwollenden Gesinnungen, wodurch dieselbe in den Stand gesetzt worden, an diesem glücklichen Ereignisse Theil zu nehmen, haben sich Se. königl. Maj. bewogen gefunden, zu Bezeugung Ihrer Danknehmigkeit Höchstselben das Großkreuz, so wie Ihren beiden Adjutanten, dem Generalmajor Grafen von Morzin und Obersten von Bley, das Ritterkreuz des königlichen Militärverdienstordens allergnädigst zu erteilen.“

F r a n k r e i c h.

Zum gestern gegebenen Schreiben des spanischen Generals Grafen d'Abisbal an den Grafen Biomenil gehört, nach einigen Pariser Journalen, noch folgende Schlussstelle: „Ich hoffe, daß es in der Zukunft nicht nothwendig seyn wird, und wünsche aufrichtig, daß es Se. Maj. Ludwig XVIII. nicht eines Tages gereuen möge, die Hilfe einer spanischen Armee von 80,000 M., welche die gerechte Sache Sr. Maj., so wie ihre eigene, angesehen und vertheidigt haben würde, ausgeschlagen zu haben.“

Aus dem Monit. v. 12. d. tragen wir hier folgendes nach: „Vorgestern, nach der Messe, warf sich eine schwarz gekleidete Dame in dem Saale der Marschälle zu den Füßen des Königs nieder, um ihn um eine Gnade anzusprechen; sie

war so bewegt, daß sie ohnmächtig wurde. Als sie wieder etwas zu sich gekommen war, geruhten Se. Maj., sie durch Worte voll Güte zu beruhigen, und ihr zu versprechen, mit dem Gegenstande ihrer Bitte sich zu beschäftigen.“

Londner Journale enthalten folgenden Bericht aus Nismes, mit dem Bemerkten, daß es nicht zu verwundern sey, wenn bei dem eingeführten Presszwang solche Gräueltaten jetzt in Frankreich selbst nicht vollständig bekannt würden: Am 5. Zul. wurden mehrere Landhäuser, die Protestanten gehörten, abgebrannt; am 6. noch eine größere Anzahl. Der Verwalter des Guts von Guiradin ward ins Feuer geworfen. Am 7., 8. und 9. giengen bloß Plünderungen vor. Am 10. wurden fast alle protestantische Gefangene ermordet. Eine angebliche Nationalgarde, die aus Bösewichtern der Stadt und der umliegenden Gegend bestand, wird dieser Verbrechen beschuldigt. Einer der Anführer war ein gewisser Louis Pajon, ein Straßensieger, der allein 14 Protestanten tödtete. Das Grab einer jungen Protestantin wurde erbrochen, und ihr Leichnam in eine Kothgrube geworfen. Diejenigen Protestanten, die man nicht tödtete, wurden verwiesen, oder ins Gefängniß geworfen, obgleich viele Royalisten darunter waren. Am 16. ward der König proklamirt und die weiße Fahne aufgestellt. Am 17. trafen bewaffnete Haufen von Räubern und die Nationalgarde von Beaucaire ein, um das Linienmilitär zu entwaffnen; dieses ward in den Baracken angegriffen, und fast sämtlich ermordet. Die Anzahl der Ermordeten belief sich auf beinahe 200. Am 18. wurden viele friedliche Bürger getödtet, und manche Häuser geplündert. Des Nachmittags liefen wüthende Menschen auf den Straßen, und riefen, es sey eine zweite Bartholomäusnacht erforderlich! Am 19. erließ der Präsekt eine Proklamation, durch welche er die friedlichen

Einwohner zurückrief, welche die Stadt verlassen hatten. Sie befolgten diesen Befehl, und viele derselben wurden ermordet. Vom 20. bis zum 29. Jul. hörten Mord und Plünderungen nicht auf. Diejenigen, welche sich durch die Flucht zu retten suchten, wurden auf den Landstraßen umgebracht, oder in Gefängnisse geführt, wo sie länger schmachteten. Am 29. kam der Präsekt des Königs an. Der andre Präsekt war von dem kön. Kommissär ernannt worden. Am 30. ward ein Tebeum gesungen. Am 31. erließ der neue Präsekt eine trefliche Proklamtion, verließ aber gleich nachher Nismes. Am 1. Aug. übernahm Hr. v. Calviere, derjenige, den der königliche Kommissär ernannt hatte, wieder die Funktionen als Präsekt, und 16 Protestanten wurden ermordet. Sie wurden aus ihren Häusern geholt, und ihnen die Köpfe abgeschnitten. Die Nacht vom 1. auf den 2. Aug. war die schrecklichste. Am 4. brannte man mehrere Landhäuser ab. Viele friedliche Bürger, die Mitglieder der Stadtgarde waren, sahen sich wieder zur Flucht genöthigt. Der Präsekt erließ darauf den Befehl, daß sie zurückkehren möchten, wofern nicht die Gesetze gegen Auswanderung wider sie in Ausübung gebracht werden sollten. Diejenigen von ihnen, welche nach der Stadt zurückkehrten, wurden entweder getödtet oder verhaftet. Es ist ungewiß, wer an diesen Gräueln am meisten Schuld ist, entweder Hr. v. Montcalm, oder Hr. v. Calviere. Ersterer ist königl. Kommissär, hat aber schon längst Befehl erhalten, seine Funktionen aufzugeben, was er nicht gethan hat. Die Notarien und Advokaten haben den Entschluß gefaßt, keine andre, als Katholiken, in ihren Stand aufzunehmen. Mit Freude und Begierde sahen die Einwohner dem Einrücken fremder Truppen entgegen, durch deren Ankunft endlich den Gräueln Einhalt gethan ist.

I t a l i e n.

Die Zeitung von Florenz vom 8. d. meldet: „Eine Depesche des Oberslieut. Ritters Casanuova, Befehlshabers der toskanischen Truppen auf der Insel Elba, bringt die Nachricht, daß genannte Truppen am 6. d. gegen Abend Portoferrajo besetzt haben. Allgemeines Zujuchzen und der tausendfach wiederholte Ruf: es lebe Ferdinand III., begleitete ihren Einzug. Die guten Einwohner boten alles auf, um ihre alte Ergebenheit gegen den erhabenen Souverain aufs lebhafteste auszudrücken. Die öffentliche Freude trägt stets das Gepräge der Empfindungen, welche sie erregen, und so gieng alles in

schönster Ordnung vorüber, und die öffentliche Ruhe erlitt nicht die mindeste Störung. Die großherzogl. Fahne wurde sogleich auf allen Forts aufgepflanzt, und von dem Plage mit 101 Kanonenschüssen salutirt, welche die königl. engl. und französl. Schiffe erwiederten. Die Truppen, welche bis dahin den Platz besetzt gehalten, entfernten sich schnell auf einigen Transportschiffen. Der Oberslieut. Casanuova erließ bei dieser Gelegenheit folgende Proklamtion an die Einwohner der Stadt und des Gebiets von Portoferrajo: In Folge der feierlichen Traktaten, welche die ganze Insel Elba unter die Herrschaft Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Großherzogs von Toskana, meines gnädigsten Herrn, gestellt haben, kommen die toskanischen Truppen, welche ich die Ehre habe, zu kommandiren, um von dem Plage und dem Gebiete von Portoferrajo, im Namen ihres erhabenen Souverains, Besitz zu nehmen. Bei diesem erfreulichen Anlaß erinnere ich mich mit Rührung des Heroismus von Treue und Anhänglichkeit an unsren gemeinschaftlichen Vater, wovon die brave Einwohnerschaft von Portoferrajo bereits vor 15 Jahren die glänzendsten Beweise abgelegt hat. Diese Empfindungen, die in der Brust der sämtlichen glücklichen Einwohner des schönen Toskana leben, und die sich dieselben mitten unter den abwechselnden Schicksalen der verflossenen Zeiten treu bewahrt haben, befeelen noch euch, Einwohner von Portoferrajo, und jubelnd seht ihr den Augenblick nahen, wo ihr sie an Tag legen könnt. Ich bin ermächtigt, euch zu versichern, daß unser erhabener Souverain dankbar sich der unzweideutigen Beweise von Unterthanentreue erinnert, die ihr ihm, besonders während der denkwürdigen Belagerung im J. 1801, gegeben habt; zugleich aber muß ich euch auch bekannt machen, daß Sr. k. k. Hoh. mit großem Leidwesen sehen würden, wenn der Ausbruch jener Gefinnungen von Liebe und Verehrung für Ihre geheiligte Person auch nur für einen Augenblick die öffentliche Ruhe und Ordnung stören könnte. Einwohner der Stadt und des Gebiets von Portoferrajo, den besten Beweis von eurer aufrichtigen Freude über eure Rückkehr unter die Herrschaft eurer Regentenfamilie und eures guten Vaters könnt ihr geben, wenn ihr allen Leidenschaften Stillschweigen gebietet, allen Groll und allen Haß ablegt, welche die Begebenheiten der verflossenen Zeiten in euch angefaßt haben können. Die toskanischen Truppen sind Beschützer der guten Ordnung und der öffentli-

lichen Ruhe, und ich würde mich genöthigt sehen, Strenge gegen jeden zu gebrauchen, der die Freude über ein so glückliches, langersehntes Ereigniß zu fördern wagen könnte. Aber dies wird nicht geschehen. Ich verlasse mich auf die Folgsamkeit und die guten Gesinnungen der braven Einwohnerschaft von Portoferrajo, auf den erprobten Eifer und die Thätigkeit der öffentlichen Beamten, deren Verfügungen für den wichtigen Zweck der Erhaltung der guten Ordnung, wozu ich meine Einwilligung gegeben, auf das pünktlichste zu vollziehen sind. Porto Longone, den 5. Sept. 1815. Unterz. Casanuova."

Der Herzog und die Herzogin von Modena sind am 7. d. von Genua zurück in ihrer Residenz eingetroffen.

Die im mittelländischen Meere kreuzende holländische Eskadre, aus 3 Fregatten bestehend, ist am 5. in den Hafen von Genua eingelaufen. Der Kommandant derselben, van Nes, ist mit den zwei Schiffskapitäns Polders und Debbet am 8. d. nach der Messe dem Könige und der Königin von Sardinien, die sich fortwährend in Genua befanden, vorgestellt worden.

Am 10. d. ist der F. M. E. Graf Nugent von Mailand nach Neapel abgereiset, um den die im Königreich Neapel zurückgebliebenen kais. östreich. Truppen kommandirenden F. M. E. Baron Mohr abzulösen.

Nach der Mailänder Zeitung vom 11. d. ist die dortige k. k. Regierung offiziell benachrichtigt worden, daß die kais. russ. Regierung erlaubt habe, daß alle ausländische Waaren ohne Unterschied, die aus der Türkei kommenden ausgenommen, über Nowosielze in Bessarabien, gegen Erlegung eines Zolls von 3 Prozent, eingeführt werden dürfen.

In der Nacht vom 3. auf den 4. d. Morgens gegen 5 Uhr verspürte man in Rom ein leichtes Erdbeben.

N i e d e r l a n d e.

Brüsseler Zeitungen vom 12. d. melden: „Die Preussen, welche Maubeuge, Avesnes, Landrecy, Philippeville, Rocroy und Mariemont inne haben, setzen diese Plätze in den besten Vertheidigungsstand; man folgert hieraus, daß diese Festungen, wenn sie auch nicht von Frankreich abgetreten werden sollten, doch wenigstens lange Zeit von preuß. Truppen besetzt bleiben werden. Die Belagerung von Montmedy hat mit großem Nachdruck begonnen. Der Kommandant dieser Festung hat keinem ihm von den Preussen gemachten Vorschlag Gehör gege-

ben. Es heißt nun, der Prinz August von Preussen habe ihm bedeuten lassen, er würde ihn persönlich für alles Unglück verantwortlich machen, das seine Weigerung nach sich ziehen könnte.“

P r e u s s e n.

Nach der Berliner Zeitung vom 12. d. war der kais. russ. Gen. Lieut. und Polizeiminister von Balaschew von Petersburg durch Berlin nach Paris gereiset; Gen. F. M. Graf von Kalkreuth hatte sich nach Frankfurt an der Oder begeben, und das vierte ostpreuß. Infanterieregiment war, von Posen kommend, in Berlin eingerückt.

S c h w e i z.

Aus Genf wird unterm 12. d. gemeldet: „Man weiß offiziell, daß Se. Maj. der Kaiser von Oestreich, bei seiner Abreise aus Frankreich, den Weg durch unsere Stadt nehmen werden, und man erwartet Se. kais. Maj. auf das Ende Septembers. — Der Prinz Paul von Württemberg, der sich bekanntlich in der Nähe von Lausanne auf einem Landstuhle aufhält, ist auf ein Paar Tage hierher gekommen, und hat am verflossenen Sonntage einer Parade beiwohnt. — Seit ein Paar Tagen besitzt unsere Stadt einen der berühmtesten engl. Rechtsgelehrten, Sir Samuel Romilly, Mitglied des Unterhauses, der auch schon einmal zur Zeit von Fox ins Ministerium getreten war. Er hält sich mit einem Theile seiner Familie einen Monat hier auf, um seinen ältesten Sohn zu besuchen, welcher hier erzogen wird.“

Lausanner Zeitungen zufolge hat Hr. Maret für sich und seine Familie von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich die Bewilligung zum Aufenthalt in Linz erhalten, und ist dahin am 12. d. von Bern abgegangen. Den Herren Thibeaudeau, Vater und Sohn, soll eine ähnliche Bewilligung ertheilt worden seyn. Am 12. ist Mde. Maret mit ihren Kindern durch Lausanne gereiset, um ihrem Gatten nach Linz zu folgen.

In öffentlichen Nachrichten aus Basel vom 14. d. liest man: „Gestern ist der Erzherzog Johann auf einige Wochen nach Paris abgereiset. In Abwesenheit Sr. kais. Hoh. führt der Hr. Feldmarschalllieutenant Baron von Wimpfen das Oberkommando über die verbündeten Truppen in unserer Nachbarschaft, und hat sein Hauptquartier hier in Basel, wo sich auch noch der Hr. Graf von Hochberg und der General der Artillerie, Baron von Fasching, befinden. — Ueber die Schleifung der Festungswerke von Hüningen erwartet man noch weitere Befehle. Man

hat auf den Wällen und Borwerken Minen gegraben; aber der Befehl, sie zu sprengen, ist noch nicht von Paris eingetroffen. Auch ist die Anzahl der Arbeiter, welche bisher zur Niederreißung der Festungswerke angestellt waren, beträchtlich vermindert worden. Man fährt indessen fort, die Bomben und Kanonenkugeln, deren man eine ungeheure Menge in Hüningen gefunden haben muß, auf das Salzenfeld zu transportiren. — Es stehen nur noch wenig verbündete Truppen in unserer Gegend; die meisten sind nach Neubreisach aufgebrochen, wo die Belagerung nächstens ihren Anfang nehmen wird."

Mannheim. [Bekanntmachung.] Bei der unterm heutigen vorgenommenen siebenzehnten öffentlichen Ziehung der Landkriegsschuldscheine sind folgende Nummern durch alle drei Klassen aus den Glücksrädern gezogen worden, nämlich:

Aus der 1ten Klasse zu 100 fl.

166. 110. 588. 1512. 209. 1896. 869. 297. 562. 1724. 1029. 936. 1807. 889. 670. 113. 1978. 273. 675. 48. 643. 642. 655. 1538. 293. 1079. 1214. 1080. 1378. 1128. 1823. 511. 1151. 818. 15. 1863. 1059. 1134. 513. 197. 829. 1438. 750. 183. 104. 119. 558. 798. 1709. 323. 649. 769. 696. 772. 238. 437. 1236. 1082. 544. 550. 176. 25. 501. 1700. 1461. 156. 1448. 959. 766. 1419. 1208. 715. 1785. 630. 102. 785. 765. 9. 261. 495. 1226. 1430. 1806. 179. 1407. 94. 1703. 918. 801. 1938. 663. 1148. 458. 412. 757. 839. 1268. 713. 1271. 983.

Aus der 2ten Klasse zu 200 fl.

371. 460. 165. 550. 862. 98. 629. 753. 418. 543. 349. 816. 442. 54. 612. 158. 268. 347. 402. 405. 524. 974. 346. 742. 785. 547. 403. 59. 656. 128. 998. 767. 194. 630. 245. 649. 673. 218. 471. 574. 708. 26. 774. 212. 21. 256. 396. 466. 444. 153.

Aus der 3ten Klasse zu 500 fl.

311. 308. 301. 217. 70. 315. 135. 37. 101. 71. 306. 34. 106. 79. 343. 251. 236. 239. 199. 333.

Mannheim, den 16. Aug. 1815.

In fidem

Dietz, Kanzleiroth.

Die Besitzer vorbemerckter herausgekommener Nummern werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß sie solche bis zum 1. Nov. l. J. unter dem Nachtheil, keine weitere Zinsen von diesem Tage an davon in Anspruch nehmen zu können, zur Zahlung vorzeigen müssen; wer übrigens das Kapital früher zu erhalten wünscht, kann solches täglich bei diesseitiger Kasse nebst den verfallenen Zinsen in Empfang nehmen.

Mannheim, den 16. Aug. 1815.

Großherzogliches Kriegsseparat.

Vdt. Jörg.

Offenburg. [Bekanntmachung.] In Untersuchungssachen gegen Thomas Stephan von Dehnsbach, Großherzogl. Bezirksamts Achern, wegen entwendeter Regie-Dhfen, ist, nach gehöriger öffentlicher Vorladung und auf ungehorames Ausbleiben des Inquisiten, vom Großherzogl. hochpreisl. Hofgerichte zu Rastatt unter dem 25. Jun. d. J. zu Recht erkannt worden, daß derselbe der Theilnahme an dem im vorigen Jahre zu Griesheim verübten Regie-Dhfen-Diebstahl für überwiesen zu halten, und deshalb zu einer in Freiburg zu erlassenden Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zwei Monaten, nebst Willkomm und Abschied, zum Ersatz des Gestohlenen, in so weit es noch nicht geschehen, und in die Untersuchungskosten zu verurtheilen sey. Indem man dieses Erkenntniß zur öffent-

lichen Kenntniß bringt, bemerkt man zugleich, daß, so wie gedachter Thomas Stephan sich betreten läßt, es durch Abführung desselben an das Zuchthaus nach Freiburg in Vollzug gesetzt werden soll.

Offenburg, den 5. Sept. 1815.

Großherzogliches Kriminalamt.

Fehr. v. Sensburg.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Da Handelsmann Moses Wimpfheimer von Ittlingen sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten, so wurde Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag, den 21. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, festgesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche an genannten Joseph Moses Wimpfheimer etwas zu fordern haben, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse, auf bestimmten Tag nach Ittlingen mit ihren Beweisurkunden vorgeladen.

Eppingen, den 4. Sept. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt-
Wildens.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den Bürger und Wehermeister Johannes Huf von Rippenheimweilert eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden anordnend aufgefordert, Montag, den 25. September d. J., Vormittags um 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat, in dem Lindenwirthshaus daselbst, um so gewisser, entweder in Person, oder einen hinlänglich Bevollmächtigten, zu erscheinen, und selbige durch Vorlegung ihrer Dokumente zu liquidiren, als sie ansonsten nachher nicht mehr das mit werden gehört, sondern gänzlich ausgeschlossen werden.

Ettenheim, den 30. Aug. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt-
Donsbach.

Sondelsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an den verstorbenen hiesigen Bürger und Dhfenwirth Heinrich Mönner und dessen hinterbliebene Wittwe zu fordern hat, wird hierdurch aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche, unter Darlegung der Beweisurkunden, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, Montag, den 2. Okt. d. J., vor Großherzogl. Amtsdirektorat dahier, bei Strafe des Ausschlusses, zu liquidiren.

Sondelsheim, den 6. Sept. 1815.

Großherzogl. Abt. Amt-
Füger.

Meersburg. [Vakante Scribentenstelle.] Bei unterzeichneter Stelle ist eine Scribentenstelle vakant, welche man so bald als möglich mit einem im Rechnungsfach erfahrenen Subjekt zu besetzen wünscht. Diejenigen Herren Scribenten, welche Lust tragen, und sich über Fähigkeit sowohl, als gute Aufführung, auszuweisen vermögen, belieben sich in Bälde hierher zu wenden, und werden im Voraus einer liberalen Behandlung und eines guten Salairs versichert.

Meersburg, den 7. Sept. 1815.

Großherzogl. Abt. Oberinnehmeri-
Schäffer.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Mlle. Etise Cabat, Modiste, welche aus dem Bade zurückgekommen ist, empfiehlt sich ihren Freunden und Gönnern mit ihren schon bekannten Pariser Modewaaren und allen dahin einschlagenden Artikeln. Ihr Magazin ist in dem innern Viertel, dem Gasthaus zum goldenen Adler gegenüber, No. 13.

Rastatt. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat die ihm gnädigst verliehene Hofgerichtsadvokatenstelle nunmehr angetreten, und wohnt in dem Kaufmann Conanzischen Hause neben der fahrenden Post.

Rastatt, den 13. Sept. 1815.

Hofgerichtsadvokat St e b e l.